

NACHRICHTENBLATT



DER BONNER STUDENTENSCHAFT

Dezember 1949

Herausgegeben vom Asta

Nr. 5

Der Asta wünscht allen Professoren und Dozenten, allen Kommilitoninnen und Kommilitonen ein frohes Weihnachtsfest und erholungsreiche Ferien!



BEMERKUNGEN ZUM VERFASSUNGS-ENTWURF

Seit der Veröffentlichung des Verfassungsentwurfs hat sich an der Diskussion der Studentenschaft in erfreulichem Maße gezeigt, daß Interesse und Kritik genug vorhanden sind, um eine Abstimmung über den Entwurf gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Im Folgenden soll jedoch noch einmal kurz auf solche Punkte eingegangen werden, die Angelpunkte der Diskussion geworden sind.

Im Verfassungsentwurf ist eine Arbeitsgrundlage dargestellt, in der die Zuständigkeiten und Befugnisse der Studentenvertretung abgegrenzt sind. Diese Arbeitsgrundlage soll jedoch darüber hinaus für die Studentenschaft als Gemeinschaft aller Studenten der Universität ausdrücken, worin sie sich trotz Fakultäten, trotz Fachgebieten, trotz Aufteilung in studentische Gruppen der verschiedensten Prägung und trotz starken Hanges vieler Studenten zur Isolierung finden könne, als Glied der Universität und Teil des Volkes. Die Freiheit des Geistes und die Toleranz sind Begriffe, deren Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auch vor den Universitäten haben in Vergangenheit und Gegenwart Entwicklungen nicht halt gemacht, die zur Mißachtung dieser Begriffe führen. Wir müssen sie uns nicht nur ins Gedächtnis rufen, wir müssen sie leben.

Des Menschen Würde und seine ewigen Rechte sind in ihrer allgemeinen Bedeutung als tiefste Grundlagen mit vollem Ernst in der Präambel als von Gott gegeben angesehen, weil es wohl für uns alle feststeht, daß der Mensch nicht das Maß aller Dinge ist und daß echte Gemeinschaft auf die Dauer nicht bestehen kann, wenn die Glieder nicht ihre allerletzte persönliche und gemeinsame Bindung in einem Glauben, einem Gott finden.

Es mag dahingestellt bleiben, ob jeder sich offen zu diesem Grundsatz bekennen will, anerkennen jedoch kann man ihn sicher. So soll die Präambel den Verfas-

I. 643

sungsentwurf über eine reine Arbeitsordnung der Studentenvertretung hinaus zur Grundlage einer studentischen Gemeinschaft erheben.

Eine Gemeinschaft ist nicht um ihrer selbst willen da, sondern für jeden einzelnen; damit sie aber diese Aufgabe erfüllen kann, ist es notwendig, daß sich jedes Glied der Gemeinschaft zur Innehaltung der Grundsätze und zur Erhaltung der Grundlagen verpflichtet fühlt. Es ist dies eine Forderung, welche die Gemeinschaft an jeden stellt.

Letztlich kann jedoch nur die Mitarbeit am Ganzen, die Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung, ob sie kritisch, als Wähler, Kandidat oder in einer der Kommissionen in Erscheinung tritt, den Sinn der Selbstverwaltung lebendig halten, so daß die Mitarbeit eine selbstverständliche Pflicht für jeden Studenten ist. Es erübrigt sich fast, darauf hinzuweisen, daß hiermit keinerlei erzwingbare Pflicht gemeint ist, auch der ASTA hat keine Möglichkeit, diese Freiwilligkeit in Zwang zu verkehren.

Wenn sich die vielen Bestimmungen der einzelnen Artikel, soweit sie sich auf den ASTA und seine Arbeitsweise beziehen, zum größten Teil aus dem Bedürfnis und der Erfahrung der letzten Jahre heraus entwickelt haben, so stellt im Gegensatz dazu der Ältestenrat eine in dieser Form neue Erscheinung dar. In ihm ist eine Revisionsinstanz und ein Organ geschaffen, dessen Aufgabe die Wahrung der Stetigkeit der Arbeit des ASTA's ist. Der Wähler gewinnt seinen Einfluß auf Zusammensetzung und Arbeit des ASTA durch die Wahl der Kandidaten seines persönlichen Vertrauens und durch die jederzeit mögliche Informations- und Antragsmöglichkeit in den Sitzungen. Im Ältestenrat sitzen drei Studenten, die durch die Wählerkontrolle gegangen sind und ein Jahr lang verantwortlich und mit dem Erfolg im ASTA tätig gewesen sind, daß sie, durch das von ihnen sowohl bei der Universität als auch in der Studentenschaft erworbene Vertrauen, für eine solche Stellung besonders geeignet erscheinen. Da sie wiederwählbar sind, bilden sie damit ein gewisses Gegengewicht gegen die nur zweisemestrige Mitgliedschaft im ASTA, eine Funktion, die auch die Mitarbeit in den Kommissionen durchaus übernimmt.

Wir bitten alle Studierenden, den Gedankengang dieser Bemerkungen ernsthaft zu erwägen; letztthin wird die Mehrheit entscheiden!

STUDENTENHAUSREFERAT

Nachdem Herr Prof. Elbel in der letzten Nummer des Nachrichtenblattes zum Thema 'Mahlzeit oder Futter' Stellung genommen hat, scheint es notwendig, auf das rein Technische der Durchführung einer geregelten und würdigen Mahlzeit näher einzugehen.

Leider sind bei der jetzigen Ausdehnung des Studentenhauses die Räume der Mensa und des Restaurants für die große Zahl hungriger Studentinnen und Studenten noch etwas klein. Bis der geplante Weiterbau durchgeführt ist, liegt es an uns, mit den Schwierigkeiten des Massenandranges durch gegenseitige Rücksichtnahme fertig zu werden. Wenn jeder sich bemüht mitzuhelfen, wird durch Überwindung dieser Schwierigkeiten im Studentenhaus auch der Geist wach werden, mit dem wir das Haus erfüllen wollen und müssen.

Wir bitten daher herzlichst, trotz Zeitmangel die Garderobe abzugeben. Es kostet nichts und erleichtert das Essen; außerdem wirkt es sehr unschön, wenn Mäntel und Hüte auf Stühlen und Fensterbänken liegen. Ferner bitten wir, in den Hauptmahlzeiten die Verdauungspause nicht unnötig auszudehnen und die geliebte Zigarette mit Rücksicht auf unsere Nachbarn in der Halle oder auf dem Heimweg zu rauchen.

Beim Abendessen bitten wir um Verständnis für die Kommilitonen, die erst spät essen können, als auch für diejenigen, die ihren festlichen Abend möglichst früh beginnen wollen. Da die Nahrungshungrigen vor den Tanzhungrigen den Vorrang haben sollten, ist der früheste Termin für abendliche Veranstaltungen 20.30 bzw. 21 Uhr.

Das Studentenhaus bemüht sich, nach besten Kräften, für unser studentisches Gemeinschaftsleben einen geschmackvollen und würdigen Rahmen zu schaffen. An uns ist es, das Haus mit echtem studentischem Geist zu erfüllen.

MITTEILUNGEN DER UNIVERSITÄT

Am Sonnabend, den 17. Dez. 1949, werden die Chirurgische Klinik und das Lungenkrankenhaus der Medizinischen Klinik der Universität Bonn eröffnet. Damit verbindet die Universität die Einweihungsfeier ihres gesamten neuen Klinikums auf dem Venusberg. Die Feier beginnt um 11 Uhr s.t. im großen Hörsaal der Chirurgischen Klinik.

Am Dienstag, den 13. Dezember 1949, 20.15 Uhr, spricht im großen Saal des Studentenhauses, Nassestraße 11, der Herr Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung, Prof. Dr. W. N i k l a s , vor den Studierenden der Landwirtschaftswissenschaften über 'Agrarpolitische Tagesfragen'.

Herr Prof. Dr. Carl W i l l e m s e n aus Krefeld spricht über das Thema 'Ein Denkmal staufischer Kultur, das Falkenbuch Kaiser Friedrich II.', mit farbigen Lichtbildern am Freitag, den 16.12., 20 Uhr c.t. im Auditorium maximum der Universität.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard T h o m a wird am 19. Dez. 1949 75 Jahre alt.

Prof. dr. med. Heinrich H a r m s (Augenheilkunde) hat sich von der Universität Berlin an die Universität Bonn umhabilitiert.

Dozent Dr. theol. H. H. S c h r e y , Tübingen, wurde mit der Wahrnehmung des Lehrstuhls für systematische Theologie in der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn beauftragt.

Dozent Dr. Georg K n e t s c h erhielt einen Lehrauftrag für das Gebiet der technischen Geologie in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Als Lektor für Französisch ist Herr Roger K e m p f , zuletzt an der Universität Upsala tätig, an die Universität Bonn berufen worden.

Prof. Dr. Walter F. S c h i r m e r , Direktor des Englischen Seminars der Universität Bonn, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Anglistik der Universität Freiburg nicht angenommen.

Bundestagsabgeordneter Prof. Dr. Ludwig B e r g s t r ä s s e r erhielt einen Lehrauftrag für Gegenwartsfragen der Politik in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

BUNDESHAUSREFERAT

Das innerhalb der Pressekommission gebildete Bundeshausreferat ist noch im Werden begriffen.

Neben der Fühlungnahme mit Parlaments- und Regierungsmitgliedern (für Empfänge ausländischer Studenten) besteht die Hauptaufgabe darin, den Kommilitonen Gelegenheit zu geben, Einblick in die Arbeit des Parlaments zu nehmen. Dies ist einerseits möglich durch Beschaffung von Einlaßkarten für die Plenarsitzungen, andererseits durch Beschaffung der einzelnen Drucksachen und Sitzungsberichte. Während letztere jetzt schon im ASTA (Rittershausstraße 15) eingesehen und auch in beschränktem Umfang ausgeliehen werden können, bestehen bei der Beschaffung der Einlaßkarten noch Schwierigkeiten, die aber hoffentlich durch das uns endlich gezeigte Entgegenkommen behoben werden, so daß wir schon für die nächsten Sitzungen Karten verteilen können, wenn auch - gemessen an der Zahl der Studierenden - nur in sehr geringem Umfang. Einsicht in die Sitzungsberichte und Drucksachen ist jeden Mittwoch von 16-17 Uhr im ASTA, Geschäftszimmer PK, möglich. Ebenso erfolgt dann die Kartenverteilung, falls nicht - bedingt durch den Zeitpunkt einer Plenarsitzung - ein anderer Termin am Schwarzen Brett bekanntgegeben wird.

Theater von heute !

Lebendiges, durchblutetes Theater erstrangiger Schauspieler auf einer Bühne, die eigentlich nur ein erweiterter 'überhöher' Zuschauerraum ist. Kein Niemandsland zwischen Publikum und Darstellern. Gestalten, auf die ein unsichtbarer Moritatensänger hinweist, und die eines Zuges zum Allegorischen, Sinnbildhaften nicht entbehren. Der Kampf des Schweren gegen die unterdrückende Macht scheitert an menschlicher Unzulänglichkeit. Es gilt nicht, gleiches mit gleichem zu vergelten. Es wird eine Macht gesucht, die siegreicher ist als der Stahl der Waffen. Eulenspiegel, der große, tapfere Eulenspiegel, Gaukler, Seiltänzer, Blinder, Turmzünder, Bauernrebell, schmutziger Narr mit dem hellen, einsamen Herzen, fröhlich und unverzagt, findet seinen Weg. Seine Parole: "Wer den Witz hat und den Tag durchschaut, der bleibt heut' nicht länger stumm". Zwei Pole: die Macht - die große Heiterkeit, die menschlicher und leichter ist als der tierische Ernst der Rebellen. Vorbilder sind nicht da, um nachgeahmt zu werden; sie helfen, den eigenen Pfad zu erhellen.

Unser ganzer Dank gilt Günther Weisenborn und dem Hebbeltheater. Bei anschließenden Diskussionen und Gedankenaustausch hatten unsere Studenten Gelegenheit, sich mit Günther Weisenborn und den Schauspielern des Berliner Hebbeltheaters über die Frage des 'zeitlosen oder in die Zeit gestellten Theaters' zu unterhalten. Wir sind außerordentlich dankbar für die interessanten Aussagen des Autors und seiner Akteure zu diesem Problem. Auf der anderen Seite betonte Weisenborn immer wieder, wie wertvoll ihm die Kritiken und Meinungen der Studenten waren.

Weinhaus Streng

WEINHANDLUNG
WEINSTUBEN
UNIVERSITÄTSKELLEREI
SEIT 1884

BONN, Mauspfad

GÖTZKY & BRANDT

(Inh.: Götzky)

Münsterpl. 16 **BONN** Fernruf 7815

**Spezialbetrieb für Anfertigung
von Skripten im Rotaprint-Druck**

VERANSTU

- Im Rahmen der Universität a
14. Dezember, 18 Uhr, Herrf.
'Wie der deutsche V
gen der Vegeta
Eiszeit.'
16. Dezember, 20 Uhr im Atriu
"Weinhaus
Mitwirkende mi
Studentenchor S
unter der Leg v
Damen.
Alte Weihnachts
deutsche Volede
Eintrittsprüf
DM -,50 (Karorv
14. Dezember, 13,15 Uhr Hall
14.30 Uhr Filsp
Köln gegen Urs

Stichwort: BONNMO

Hier sollten sie erscheinen
dem beachtlich großen Kreins
leicht haben wir nicht deuh
meinten? Also nochmals: Ue
lich nicht nur Vermittler:ti
hin und wieder auch einmalsc
sozusagen. Auch ihnen kanneg
reißen, die Brille von dese
u. dergl. mehr. Da, wo einthe
schiebt, wo durch den Panzer
chen Kreatur hindurchlugt, wi
beginnt - meistens - die Bns
wir. Manchem Glückspilz stt
Knopflöchern, aber das sicho

Wir bitten um Ihre Teilnahmef
lichen Irrlichtern, die dean
len, keineswegs aber verdun.
Ist es nicht fein, wenn z Pro
spricht, welches im Grunde sc
und dabei weist er auf dasro
zwar chemisch, physikalisch
werden könne, sich aber intzt
nach seinem Wesen erschlie..
Lampe?" Sowa freut ein'n n j
spricht über ethische Probe u
unterschiedlich damit ause R
im Islam ist es üblich, mefe
als sittlich. Bei uns ist uns
.... Was das kostet!" - Alm,
Einsung

Sartre

Wenn die Frage nach dem Inhalt und dem Hintergrund des Stückes einer gesonderten Diskussion vorbehalten bleiben soll, so verdient dennoch der von den Bonner Bühnen unternommene Versuch eine Würdigung. Der Gruppe rebellischer

Anführer ohne Ressentiments stehen die sadistischen, zynischen Richter einer anderen, einer älteren Generation gegenüber, die zu feige sind, ihren falschen Entscheid anders zu bekenne als im Mithinabreißen in die hervordämmernde Hölle des Untergangs. Diese scharfe Cäsar des Entweder-oder fand ihren Ausdruck in einem betonten Ensemblespiel, in dessen Rahmen sich die Einzelleistungen einfügten. Kein altersmäßig fand man die glückliche Lösung, jungen Spielern der Widerstandsbewegung eine Miliz der 'Alten' gegenüberzustellen. Das Spielvermögen der Jungen konnte sich in der Gruppe, im Ensemble erproben und beweisen. Die Würdigung gilt deshalb mehr der Gemeinschaft als der Gruppe. Bühnenbild, Beleuchtung und Regie unterstützen die spannende Dramatik auf das vortrefflichste. Der Beifall galt nicht zuletzt diesem gelungenen Versuch, für den wir danken.

STUNGEN

ast am

errf. Overbeck

deu Wald entstand. Wandlungen
egen und des Klimas seit der

Aurium maximum
e n a c h t s m u s i k "

demi Mack, Aachen, Sopran,
chd Studentenkammerorchester
Leg von Dr. Hermann Josef

nausik, rheinische und ost-
Voleder.

preür Studenten DM 1,-- und
Karorverkauf auf dem ASTA-Büro)

Hallspiel
Filspiel der Universität
n Ursität Bonn.

die Zusendungen, die wir aus
reinsere Leser erhofften. Viel-
deh genug bezeichnet, was wir
e Professoren sind schließ-
erztigen Bildungsgutes, sondern
malsch, im Sinne von 'bloß Mensch'
an eigentlich ein Schnürsenkel
dese fallen, der Hut hoch gehen
inches auf geistigem Gebiet ge-
ander autoritären Würde ein Stück-
gt, witzig oder auch verlegen, da
e Unwürdigkeit; und die schätzen
stt sie auch sonst aus allen
siphon nicht mehr ganz so viele.

nahuf der Suche nach solch köst-
deanz der hohen Häupter umspie-
rdün. können.

z. Prof. Rothacker vom 'Ding an sich'
ndes schwer zu erfassen sei, welches-
das Mikrofon am Pult im Hörsaal X -
isad auch sonstwie noch analysiert
intzten Sinne doch kaum der Frage
lie...: "Was ist das überhaupt? 'Ne
'n n ja auch! - Oder dies: Man
rote und daß es doch zuweilen recht
use Prof. Trimborn: "ja, sehen Sie,
me Frauen zu haben, und das gilt
st unsittlich (Grinsen hier wie da)
Alm, Ohren auf! Die jeweils beste
insung wird honoriert.

P.S. "Bonmots"

P.S. Vielleicht interessieren sich nun auch unsere Professoren selbst noch mehr für das studentische Nachrichtenblatt, als es ohnehin schon der Fall ist

P.S. Ein Buch 'Stilblüten großer Gelehrter' besitzen wir selbst!

P.S. Geschieht Ihrerseits nichts, so drucken wir in Zukunft an dieser Stelle die dämlichsten Witze. ---
Betrachten Sie sich als gewarnt!

Elly Herbst

GESELLSCHAFTSTANZ · STEPTANZ
BONN BLÜCHERSTRASSE 26a · RUF: 3187

Hotel La Roche

Das Haus der Konferenzen
Am Beethovenplatz

Wein- und Bierrestaurant
Gepflegte Küche

Telefon 7370

MITTEILUNGEN DES ASTA

Sprechstunden des Sozialreferenten Herrn stud.rer.nat. Flockenhaus: Mittwoch 12 - 13 Uhr im ASTA-Geschäftszimmer.

Sprechstunde des Studentenhausreferenten Herrn cand.med.dent. Ritter: täglich 13.30 - 14 Uhr in der Mensa, Mittwoch 12 - 13.30 Uhr in der Halle des Studentenhauses.

Wir möchten die Studierenden noch einmal bitten, die angegebenen Sprechstunden im Interesse des reibungslosen Geschäftsverkehrs einzuhalten.

SOZIALREFERAT: *Vorschlag für einen studentischen Geldumtausch auf gesamtdeutscher Basis.*

Das studentische Währungsbüro der Berliner Hoch- und Fachschulen hat einen Vorschlag ausgearbeitet, der die folgenden wichtigen Punkte enthält.

- I, § 1 Jeder Student, dessen Eltern (Unterhaltspflichtige) in der Ostzone oder im Ostsektor Berlins wohnen und dort nur Verdienste in Ostwährung haben, ist umtauschberechtigt.
- II, § 1 Jeder umtauschberechtigte Student kann monatlich bis zu DM 100,-- Ost gegen DM 100,-- West eintauschen.
§ 2 Hat der Student durch Arbeit neben dem Studium oder durch anderweitige Unterstützung Einkünfte in DM-West, so werden diese voll von der Umtauschsumme abgezogen.
- III, § 1 Die Kosten des studentischen Geldumtausches übernimmt das Bundesfinanzministerium, das den hierzu erforderlichen Betrag monatlich einer Treuhandstelle in Berlin überweist. Die Gesamtkosten werden zu etwa $\frac{1}{6}$ (je nach Wechselkurs) durch die Ostmarkeingänge gedeckt.

Des weiteren sind einschränkende Bestimmungen und Gedanken über die technische Durchführung in dem Vorschlag enthalten.

In unserer Antwort an die Kommilitonen in Berlin haben wir uns bereit erklärt, auf Wunsch die Verhandlungen in Bonn aufzunehmen.

Große Bedenken haben wir allerdings gegen II, § 2, der nach unserer Ansicht die Möglichkeit eines Geldumtausches der geplanten Art für jeden Umtauschberechtigten illusorisch macht.

Wir fordern alle Interessenten zu aktiver Mitarbeit auf. Tragen Sie uns Ihre Wünsche vor, und machen Sie Verbesserungsvorschläge!

Den Berliner Entwurf können Sie auf dem ASTA-Geschäftszimmer einsehen.

STUNDUNG DER SOFORTHILFEABGABEN

Das Finanzministerium teilt uns mit: Eine allgemeine Stundung der Soforthilfeabgabe kann für Studierende nicht gewährt werden. Die Finanzämter werden jedoch bei Vorliegen besonderer Härten in Einzelfällen Stundungsanträge von Studenten, die über ein geringes abgabepflichtiges Vermögen verfügen und von ihren Angehörigen keine Mittel zur Bestreitung ihres Studiums erhalten, wohlwollend prüfen.

Weihnachtsfeier

Der Verein Studentenwohl e.V. veranstaltet auch in diesem Jahre eine *W e i h n a c h t s f e i e r* für heimatlose Studierende, die während der Weihnachtstage in Bonn anwesend sind.

Die Feier ist am 24. Dezember, 18 Uhr, im Studentenhaus (Restaurant I. Stock). Anmeldungen bis zum 20.12. erbeten an Fräulein Hammann, Studentenhaus, Zimmer 5.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Das Tropon-Heft 'Mikrobiologie' - augenblicklich ausverkauft - ist nachbestellt; das Eintreffen der Lieferung wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Die anderen Hefte der Reihe: Krankheiten des Blutes, Krankheiten der Atmungsorgane, Innere Sekretion, Physiologische Chemie I und II und Physiologie I sind noch vorrätig. - Die nicht abgefahrenen 50-er-Karten der Bahn Bonn-Bad Godesberg-Mehlem werden durch die Bahnen der Stadt Bonn vergütet und zu diesem Zweck von den Fakultätsvertretern eingesammelt.

Für Mediziner und Naturwissenschaftler werden weiße Arbeitsmäntel angeboten. Wer die Vermittlung einer entsprechenden Lieferung übernehmen will, wende sich in der Sprechstunde, Mittwoch 12 - 13 Uhr, an einen Vertreter der medizinischen Fakultät.

TAUSCHREFERAT

Letzter Termin für die Annahme von Tausch-Anträgen zum Sommer-Semester 1950: 20.12.1949.

Anträge können nur in den Sprechstunden Di 12-13, Fr 11-13 Uhr im Geschäftszimmer des ASTA angenommen werden.

Für die Bearbeitung wird eine Gebühr von DM 1,50 erhoben.

Über die Tauschbedingungen erfolgt ein Anschlag an den Schwarzen Brettern.

AUSLANDSKOMMISSION

I. Vorstand:

- | | | | |
|--|-------------|------------|-----|
| 1. cand.iur.Helmuth Bentz, Vorsitzender der AK, | Sprechst.Di | 9.45-10.45 | Uhr |
| 2. stud.iur.Roswitha Haller, Geschäftsführerin d.AK, | " | Fr 10 -11 | " |
| 3. stud.phil.Werner Prange, 3.Vorstandsmitglied | | | |

II. Referenten:

- | | | | |
|--|---|-----------------------|-----|
| 1. cand.rer.nat. Bernhard Jirku, Skandinavienreferent | " | Mi 11.30-12 | " |
| 2. stud.phil. Erwin Wolff, Englandreferent | " | Di 15 -16 | " |
| 3. stud.phil. Edith Hintzen, Oxfordreferentin | | | |
| 4. stud.rer.nat. Adalbert Scherp, Hollandreferent | " | Di 10.15-11 | " |
| 5. stud.theol.et rer.pol.Hans Joachim Schauß,
Frankreichreferent | " | Mi 15 -16 | " |
| 6. stud.phil. Gudrun Wunsch, Belgienreferentin | " | wird noch bekanntgeg. | |
| 7. stud.rer.pol. Hans-Günther Caasen, Schweizreferent | " | Mo 16 -17 | Uhr |
| 8. stud.rer.nat. Marga Schmitz, Österreichreferentin | " | Mo 11.15-12 | " |
| 9. stud.phil. Günther Hackenberg, Italienreferent | " | wird noch bekanntgeg. | |
| 10. stud.rer.pol.Roman Sieger, Spanien-u.Südamerika-
referent | " | Do 10 -10.30 | Uhr |
| 11. cand.med. Marc le Beau, Amerikareferent | " | Mi 10 -11 | " |
| 12. stud.phil. Martha Heitkemper, Kanadareferentin | " | Mo 10 -11 | " |
| 13. cand.rer.nat.et stud.rer.pol.Berthold Finkelstein,
Referent für übernationale Föderation | | | |
| 14. stud.phil. Werner Prange, Referent für Ferienkurse u.
internationale Ferienreisen im Inland | | | |
| 15. stud.phil. Annemarie Wittelsberger, raßreferentin. | | | |

INTERNATIONALER PRAKTIKANTENAUSTAUSCH

Zwischen den Ländern Europas besteht seit 1946 ein Abkommen, wonach Studierende der Technik und Wirtschaftswissenschaften in den Semesterferien (Sommerferien) in einer fremdländischen Industrie auf dem Austauschwege tätig sein können. Sie erhalten dort einen Einblick in anders gearbete Rohstoffgewinnung und Verarbeitung, in Arbeits- und Sozialeinrichtungen und in das fremdländische Handels- und Marktwesen.

An diesem Austausch beteiligen sich Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, England, Holland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden und die Schweiz.

In der Vorbereitung des Austausches sind von der Geschäftsführung des "Arbeitsausschusses zur Durchführung des internationalen Praktikantenaustausches in Deutschland" der Bonner Studentenschaft für die wirtschaftswissenschaftliche sowie die naturwissenschaftliche Fakultät je 10 Plätze zur Verfügung gestellt worden. Auswahlbedingungen:

- 1) Studium der Wirtschafts-Wissenschaften oder Naturwissenschaften von mindestens 4 Semestern und eine 6-monatige Betriebspraxis.
- 2) Die Kenntnis von zumindest einer Fremdsprache (erwünscht sind engl., franz.).
- 3) Charakterliche Eignung. Anpassungsvermögen, Beweglichkeit, Fähigkeit auch harte Arbeit zu leisten, Bereitwilligkeit, gemachte Erfahrungen an andere weiter zu vermitteln, menschliche Beziehungen zu anderen sozialen Schichten.

Bewerbungen (schriftlich) von Studierenden, die glauben, den gestellten Auswahlbedingungen zu genügen, müssen bis spätestens 9. Dezember bei der Auslandskommission des ASTA, Ritterhausstraße, eingegangen sein. Die Auswahl erfolgt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Herren Dekanen.

RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät veranstaltet ihr diessemestriges, traditionelles Fakultätsfest am 14.12.1949 um 20.30 Uhr im großen Saal des Bonner Studentenhauses. Wir Godesberger Studenten freuen uns sehr über das wiedererstandene Studentenhaus; wir würden uns aber noch mehr freuen, wenn wir es endlich auch in unmittelbarer Nähe hätten und nicht jedes Mal eine kleine Reise machen müßten. Dennoch wollen wir dieses Mal 'verreisen' in der Hoffnung, daß das Fakultätsfest in eigenen Räumen studentischer ist, als im Schaumburger- oder Mehlemer-Hof.

SPORT

In den bisherigen Spielen um die Deutschen Hochschulmeisterschaften 1949/50 haben sich die Universitäten Köln und Bonn in der Gruppe 'West' als klare Favoriten herausgestellt. Am kommenden Mittwoch, den 14.12.49, treffen nun im Poststadion in Bonn die Mannschaften dieser beiden Universitäten aufeinander. Es ist mit sehr spannenden Spielen zu rechnen, besonders im Fußball. Die Bonner Studentenschaft wird ihre Kommilitonen durch ihr Erscheinen unterstützen.

Beginn der Spiele: 13.15 Uhr Handball
14.30 " Fußball.

Schokolade !

Vom 14. - 16. Dezember 1949 findet in der Zeit von 12 Uhr bis 15 Uhr in der Halle des Studentenhauses, Nassestr. 11, eine Ausgabe von Schokolade aus den Mitteln der Hooverspeisung statt.

Die Ausgabe erfolgt an jeden Studierenden, der sich durch Vorlage des Studentenausweises legitimieren kann. (Stempel: W.S. 1949/50).

Auch Gasthörer mit ordnungsgemäßem Gasthörerschein können Schokolade empfangen.

Voraussichtliche Menge, etwa 6 - 7 Tafeln.
Voraussichtlicher Unkostenbeitrag: etwa DM 1,--.

Es wird gebeten, die Ausgabezeiten einzuhalten. Die nächste Ausgabe von Schokolade findet voraussichtlich im Februar 1950 statt.

Kritiküsse

Wir freuen uns, dass das Nachrichtenblatt mit so viel Aufmerksamkeit und kritischen Augen gelesen wird und hoffen, dass Sie Ihre Meinung nicht für sich behalten, sondern uns schreiben, was Sie glauben aussetzen zu müssen. -

In unseren Kritiken versuchen wir, die allgemeinen Ansichten der Studentenschaft wiederzugeben, glauben jedoch, dass es nicht auch Kommilitonen gibt, die einmal anderer Meinung sind. Diesen gilt unsere Aufforderung, uns ihre Gedanken aufzuschreiben und zuzuschicken. Wir sind dankbar für jede kritische Äußerung und Anregung jeglicher Art.

Noch ein Wort über Anonymität: Glauben Sie bitte nicht, wir wollten uns hinter unseren "Ergüssen" verstecken. Mitnichten! Wir sind eben

die Redaktion.

NACHRICHTENBLATT DER BONNER STUDENTENSCHAFT erscheint mit Genehmigung des Senates. Herausgegeben vom ASTA. Alle Nachrichten an den Vorsitzenden der Pressekommission cand. phil. W. Stadler, Bonn, Rittershausstr. 15 Tel. 6555
